

Oh Heinz, wat'n Hoot

(Der verlorene Hut)

Lustspiel

von

Andreas Schulz

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal**

Inhalt:

Nach einer durchzechten Nacht treffen sich die beiden Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, Franz und Hans, zusammen mit dem Landwirt Heinz zur sonntäglichen Skatrunde im Dorfkrug. Alle drei sind von der vergangenen Nacht noch merklich angeschlagen. Heinz hat es dabei am stärksten erwischt. Er kann sich an nichts mehr erinnern, und schon gar nicht, wo er die Nacht verbracht hat. Auf der Suche nach Heinz taucht seine rabiante Frau Gerda in der Gaststube auf. Als sich auch noch herausstellt, dass sich Heinz das Gemeindewappen auf die Brust hat tätowieren lassen, fällt Gerda in Ohnmacht.

Heinz hat im Studio des Tätowierers seinen Hut verloren und will ihn zurückholen. Der Tätowierer weigert sich aber, den Hut herauszugeben, da Heinz die Tätowierung nicht bezahlen will. Heinz schaltet die Polizei ein, um den Hut zurück zu bekommen. Er ahnt dabei nicht, dass seine Tochter Susanne ausgerechnet mit dem Tätowierer Reiner befreundet ist.

Zu allem Unglück brennt jetzt auch noch Heinz de Buers Scheune ab, und die Versicherung will den Schaden nicht bezahlen, weil die Police nicht aufzufinden ist. Heinz ist jetzt am Boden zerstört. Doch wie sagt schon das Sprichwort: „Wo die Not am Größten, ist die Rettung am Nächsten.“ ... und alles wendet sich zum Guten.

Personen:

Kurt Janssen (93)

Gastwirt, Seele von Mensch, lässt sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen; ca. 50 J.

Doris Janssen (98)

ist Kurts Tochter, die des öfteren in der Gaststätte aushilft; Anfang 20

Franz Honsel (156)

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Stammgast bei Kurt; ca. 30 J.

Hans Fromme (127)

ebenfalls Feuerwehrmann und Stammgast, muss mit Franz sein Können noch beweisen; ca. 25 J.

Heinz de Buer (100)

Landwirt, trinkt ab und an einen über den Durst, bekommt dadurch Probleme; ca. 50 J.

Gerda de Buer (30)

seine Frau, hat Haare auf den Zähnen und zu Hause die Hosen an; Mitte 40

Susanne de Buer (50)

beider Tochter, attraktives junges Mädchen, wie ihre Mutter, nicht auf den Mund gefallen; ca. 20 J.

Maria Sünndag (38)

Versicherungsvertreterin; ca. 35 J.

Reiner Macke (40)

Tätowierer, versteht sein Handwerk, in Susanne verliebt, sticht in Aussehen und Sprache deutlich von den anderen ab; Mitte 20

Bühnenbild:

Die Gaststube des Dorfkrugs. Vor rechts die Eingangstür, vorn links geht es zu den Toiletten. An der

Rückwand befindet sich die Tür zum Privatbereich. Die Gaststube kann nach eigenen Vorstellungen individuell eingerichtet werden. Mindesteinrichtung ist eine Theke vor der Rückwand, dazu ein Tisch mit drei Stühlen.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

1. Akt

1. Auftritt

Kurt, Franz

Während der Vorhang sich öffnet, putzt Kurt über die Theke und stellt einen Aschenbecher auf den Tisch. Franz kommt von rechts.

Franz: Moin Kurt.

Kurt: Moin Franz. *Schaut ihn von oben bis unten an:* Na, al wedder nochtern?

Franz: Fraag mi lever mal, wo mi dat geht.

Kurt: Wo geht di dat?

Franz: Fraag mi nich. Mi brummt villicht de Kösel.

Kurt: Ji hebbt güstern Avend jo ok bannig wedder henlangt. Twee Buddel Duppelwacholder hebbt ji wegputzt.

Franz *fasst sich an den Kopf:* Höör up, dorvan to snacken, anners geiht mi dat glieks wedder anners.

Kurt *ist inzwischen hinter die Theke gegangen:* Muchst du wat drinken, Franz?

Franz: Jo... maak mi poor rohe Eier in't Glas mit Solt un Peper. *Überlegt einen Moment, während Kurt sich schon zum Kühlschranks bückt:* Oder tööv – maak mi doch lever een Beer.

Kurt: Is ok recht. Du meenst woll, du musst dormit wieter maken, wo du mit uphöört hest, oder?

Franz: Nich unbedingt, aver bi den Gedanken an rohe Eier warrt mi nu al övel.

Kurt: Woso hest du dat denn erst bestellt?

Franz: Ik heff mal in't Blatt leest, dat rohe Eier helpen schüllt, den Kater to verdrieven; aver ik glööv, dat maakt mien Magen upstunns nich mit.

2. Auftritt

Kurt, Franz, Hans

Hans *kommt von rechts:* Moin tosamen.

Kurt: Moin, Hans.

Franz: So richtig gesund sühst du vundaag ok nich jüst ut.

Hans: Dat musst du jüst seggen.

Kurt: Magst du ok een Beer?

Hans: Nee, ik drink een Glas Rhabarbersaft. *Überlegt:* Nee, maak mi doch lever een Beer. *Setzt sich an den Tisch.*

Franz *setzt sich zu Hans:* Wo blifft denn us Heinz... wi wullen doch ne Runn Skat spelen.

Kurt: Ik glööv nich, dat de nu al kümmt. Ji beiden sünd jo täämlich duun wesen güstern Avend... ofwoll ji van de Fүүrwehr dat jo kennt; aver Heinz – de weer steernhagelvull. As Kröger heff ik jo al veel beleevt, aver so as letzte Nacht us Heinz is hier noch nüms rutgahn.

Franz: Wat heet gahn... up all veer is he krapen, keem jo kuum dör de Döör dör.

Hans: Wi hebbt em noch helpen wullt, aver he sä, he keem goot alleen trecht.

Franz: Nee, seggt hett he dat nich – he hett dat lallt. Stännig hett he wat van Lokalpatriotismus brummelt, un he wull us bewiesen, dat he een richtigen... Name des Spielortes... is.

Kurt: Sünnerbar, wat hett he dor denn mit meent?

Hans: Keen Ahnung – aver ik glööv, dat weet he sülvst nich.

Kurt *kommt mit einem Tablett mit zwei Biergläsern zum Tisch und stellt das Bier ab:* So, bidde, dor is erstmal dat Beer. Laat jo dat man smecken.

Beide schauen sehr argwöhnisch auf ihr Glas und nehmen es zur Hand.

Franz: Prost Hans.

Hans: Prost Franz.

Beide trinken und verziehen das Gesicht, um nach einem Moment ein zufriedenes Lächeln aufzusetzen.

Beide: Aahh, nu geht mi dat foorts beter.

3. Auftritt

Kurt, Franz, Hans, Susanne

Susanne *kommt hastig und aufgeregt von rechts:* Moin tosamen... hebbt ji Papa sehn?

Kurt: Moin Susanne. Is wat passeert?

Susanne: Papa is nich na Huus kamen, dor heff ik dacht, ji weet seker, wo he is.

Franz: Hier is he nich... wi töövt jo ok up em.

Susanne: Aver he weer doch güstern Avend mit jo tosamen – oder doch nich?

Hans: Jo, güstern Avend is he mit us hier wesen. As he sik up'n Weg na Huus maakt hett, weer he allerdings al täämlich duun.

Susanne: Aver wo is he afbleven?

Kurt: Beruhig di man erstmal, Susanne, dien Papa warrt seker wedder upkrüzen.

Hans: Bit nu is he tominst noch jümmer na Huus kamen, wenn wi mal beten oder beten mehr drunken harrn.

Susanne: Jo, dat stimmt woll; aver bi düsse Zechtouren bi Nacht sünd ji doch meisttiets tosamen... un sünd ok tosamen wedder upduukt.

Kurt: So weer dat doch ok, as wi jo drie domaals, eng ümarmt, tosamen in'n Graven funnen hebbt.

Franz: Aver Kurt, dat liggt doch al ne Ewigkeit trüch.

Hans: Dorto weer dat dor ok verdammt koolt, un wi weern villicht sogar doot froren, wenn wi us nich gegensiedig warmt harrn.

Kurt: Also maak di man keen Sorgen, Susanne, dien Papa warrt seker bold upduken.

Franz: Villicht is he intwüschen jo al wedder to Huus ankamen.

Susanne: Will hopen, dat ji recht hebbt. Ik gah nu erst mal, ik mutt Mama in'n Stall helpen.

Hans: Wullt du us denn nich beten Gesellschupp leisten?

Susanne: Na, dat fehlde mi noch... dor kann ik mi wat Beters vörstellen. *Verklärter Blick ins Publikum.*

Hans: Och jo?! Wokeen is denn de Glückliche?

Susanne: Ik wüss nich, wat di dat angeiht.

Hans: Na, denn even nich.

Susanne *geht zur Tür:* Och jo – wenn Papa doch erst hier her kümmt, denn geevt us doch bidde Bescheed.

Kurt: Dat maak ik, Susanne.

Susanne: Denn man tschüüs. *Rechts ab.*

Alle: Tschüüs, Susanne.

Kurt: Is doch ne feine Deern, de Susanne.

Franz: Jo, Mann, de hett Rasse.

Hans: Un Hoor up de Tähnen.

Franz: Jau genau – un dat hett se van ehr Mudder.

Hans: Is jo ok keen Wunner, dat Hans letzte Nacht nich na Huus kamen is. Wenn sien Gerda em so sehn harr, denn harr se em seker de Höll heet maakt.

Kurt: Aver liekers harr ik nu gern wusst, wo Heinz afbleven is. Wi harrn em villicht doch nich

alleen gahn laten schullt.

Hans: Villicht weer dat beter, wenn wi em söökt.

Franz: Och wat, Heinz warrt seker bold upkrüzen. Tööv't man af.

Hans: Mi geiht upstunns veel wat anners dör'n Kopp.

Kurt: So? Wat denn?

Hans: Ik harr alltoegeern wusst, wokeen de dat henkregen hett, Susanne so den Kopp to verdreihn. Hebbt ji ehr in de Ogen keken... düsse verklärte Blick, as se van ehrn Macker snackt hett? Dat mutt jo een anständigen Heek wesen, wenn se mi so afblitzen lett.

Franz *lacht*: Nu kiek di dat an... ik heff jo gor nich wusst, dat du up Susanne so scharp büst.

Kurt *zu Hans*: Dat mutt di jo woll gewaltig drapen hebben.

Hans: Tüünkraam! Wo kaamt ji dor denn up? Ik much einfach blots weten, wokeen de Keerl is.

Franz: Na, na, na! - Aver du hest recht, intresseren würr mi dat ok. Prost. *Beide trinken ihr Glas leer.*

Pause. Dann sieht Franz auf Hans: Pass mal up, Hans... dat is so groot as mien Dumen, swatt mit rote Punkte up'n Rüch, hett söss lange behoorte Beern un een giftgrönen Kopp. Weeßt du, wat dat is?

Hans *überlegt einen Moment*: Nee, Franz, ik heff keen Ahnung.

Franz *scheinheilig*: Ik weet ok nich, wat dat is, aver dat krabbelt jüst över dien Pullover.

Hans *springt entsetzt auf und schüttelt sich*: Wo, wo is de Bestie?

Franz und Kurt lachen. Jetzt merkt auch Hans, dass er reingelegt wurde.

Franz: Minsch, Hans, du fallst aver jümmers wedder up düssen Tüünkraam rin.

Hans: Ik heff mi villicht verjaagt... du jümmers mit dien dösigen Spijöök... Kurt, maakst du mi bidde noch een Beer?

Kurt: Wenn du noch een magst – geern.

Hans: Seker mag ik noch een Beer.

Franz: Denn maak mi man ok noch een.

Kurt: Geiht kloor – schallst du hebben.

Hans: Kannst du di denn noch een leisten?

Franz: Wat schall dat denn heten?

Hans: Nu jo, wo du doch nu so veel Geld för een nee't Auto utgeven hest.

Franz: Och, so löppt de Haass. Du meenst, wenn een sik een nee't Auto köfft, hett he noch so veel över, dat he noch een utgeven kann.

Hans: Dat heff ik nich seggt.

Franz: Aver meent hest du dat. Franz, de Runde geiht up mi.

4. Auftritt

Kurt, Franz, Hans, Heinz

Heinz kommt von rechts. Er trägt einen leicht zerknitterten Anzug, sein Hemd ist verkehrt zugeknöpft und die Krawatte hängt schief. In den Haaren befinden sich vereinzelt Strohhalme. Er wankt in die Gaststube, schließt die Tür hinter sich, lehnt sich an und seufzt. Die anderen haben ihn bis jetzt nur mit offenem Mund angestarrt.

Franz *laut*: Heinz, büst du dat?

Heinz *zischt*: Nich so luut... mien Kopp!

Hans: Minsch, Heinz, wo sühst du denn ut?

Kurt: Minsch Heinz, wo kümmt du denn her?

Heinz *kommt langsam zum Tisch. Hans schiebt ihm einen Stuhl hin und Heinz lässt sich auf den Stuhl fallen*: Nich so veel Fragen up mal. Kurt, bring mi doch mal een Aspirin.

Hans: Nu snack al... wo hest du di letzte Nacht rümdreven?

Heinz *fasst sich an die Brust*: Also, so as dat up mien Bostkasten piekt, bün ik jo woll bi de Miegimmen to Besöök wesen.

Kurt *kommt mit einer Packung Aspirin*: Hier, dat Aspirin, Heinz.

Heinz *nimmt eine und nach kurzem Zögern noch eine Pille aus der Packung*: Un womit schall ik dat daal

spölen?

Kurt: Ik haal di een Glas Water.

Heinz: Water?! Nee, laat man, dat geiht ok so. *Steckt die Pillen in den Mund, nimmt ein halbvolltes Bierglas vom Tisch und trinkt es aus.*

Franz: He, dat weer mien Glas!

Heinz: Beruhig di, du kriggst glieks een Nee't. Kurt, giff us man mal een Beer. Ik glööv, mi geiht dat nu al beter.

Hans: Nu snack al – wo büst du letzte Nacht wesen?

Heinz: Wenn ik dat man wüss – ik heff keen Ahnung. Allens, wat ik weet, is, dat wi tosamen beten wat drunken hebbt.

Franz: Beten wat drunken... dat is goot. Du hest jo meist een Buddel Wacholder alleen utsapen.

Kurt: Duppelwacholder!

Heinz: Wat heff ik? Denn is dat jo ok keen Wunner, dat mi dat so slecht geiht. Üm ehrlich to wesen... ik weet nich mal mehr, woans ik hier rutkamen bün. Ik harr een totalen Filmriss.

Hans: Aver du warrst doch woll weten, wo du letzte Nacht wesen büst.

Heinz: Un jüst dat is jo, dat ik dat nich weet. Ik weet blots noch, wo ik hüüt Morgen upwaakt bün.

Kurt: Un – wo büst du upwaakt?

Heinz: Dor snack ik lever nich över.

Hans: Den Geruch na, hest du woll in jichenseen Swienstall slapen.

Franz: Wenn ik mi dat Stroh ankiek, süht dat ut, as harrst du up'n Mestbulten legen.

Heinz *ironisch:* Velen Dank! Ji sünd wohrhaftig wohre Frünnen. Aver wenn ji dat genau weten wüllt... ik heff bi Müllers up'n Strohbullen slapen. Tominst bün ik dor vörhen upwaakt.

Kurt *kommt mit einer Runde Bier:* Un anners kannst du di up nix besinnen?

Heinz: Nee, dat is afsluuts düster in mien Kopp.

Hans: Dat is doch bi di keen Seltenheit.

Heinz: Wenn ik blots wüss, wat letzte Nacht noch allens passeert is. Dor weer noch wat Wichtig's... aver mi fällt dat nich in...

Franz: Un woso büst du nu nich foorts na Huus gahn?

Heinz: Na, wegen mien Oolsch doch. Ik meen, wegen Gerda. Ji weet doch, wat se för een Drachen wesen kann.

Franz: Ik glööv, de harr di de Höll heet maakt, wenn se di so sehn harr.

Heinz: Dat kannst du luut seggen. Ik troo mi jo ok nich na Huus un bün dorüm foorts hier her kamen... Dorto sünd wi doch hüüt ok mit Skat an'ne Reeg.

Kurt: Heinz, Susanne weer al hier. Ik schull Bescheed geven, wenn du upduukst.

Heinz: Nee, dat maak blots nich. De kriggt mi noch fröh noog to sehn. Dor kümmt dat up een Stünn mehr oder minner ok nich up an.

Franz: Kurt, bringst du us mal de Koorten un wat to schrieven, bidde.

Kurt: Keen Problem, dat schüllt ji hebben. *Holt ein Skatblatt sowie Block und Kuli aus dem Schrank und bringt alles zum Tisch.*

Heinz *gibt Hans das Blatt und Franz den Block:* Du giffst un du schriffst.

Sitzordnung von links nach rechts: Franz, Heinz, Hans.

Hans: Woso schall ik denn geven?

Heinz: Wiel du de Jöngste büst un de flinksten Fingers hest.

Hans mischt und gibt. Alle nehmen ihr Blatt auf und sortieren.

Franz *zu Heinz:* Segg wat!

Heinz: Ik segg di achteihn...

Franz: Jo.

Heinz: Twintig...

Franz: Jo.

Heinz: Twee...
Franz: Heff ik.
Heinz: Null...
Franz: De ok.
Heinz: Dree...
Franz *überlegt einen Moment, sieht dann Heinz an:* Wat schall denn de Tüünkraam – Null is doch dree...
Heinz *grinst:* Na, du weerst nich de erste, de dor up rinfullen is.
Franz: Na los – segg mehr.
Heinz: Also, wenn dat so is... weg.
Hans: Ik ok... weg.
Franz *nimmt den Skat auf:* Wi speelt een Grand... Snieder anseggt.
Heinz: Kontra.
Franz: Re.
Heinz: Goot... denn speel ut.
Franz: Denn fangt wi mal baven an... Krüüz Jung.
Heinz: Un dormit hest du al verloren.
Franz: Woso dat denn?
Heinz: Segg du em dat.
Hans: Du hest twölf Koorten up de Hand...
Franz *schlägt sich vor die Stirn:* Dat dröff doch woll nich wohr wesen... Ik heff nich drückt... ik Dööskopp!
Heinz: Dor is nix gegen to seggen.
Franz: Mit dree, speelt veer, verloren acht, Kontra sössteihn, Re tweeundartig mal Grand. Dat sünd...
Hans: Dor bruuktst du gor nich lang to reken – dormit is de erste Runn jo woll kloor.
Kurt: Woso dat denn?
Hans: Na, he hett mehr as fiefhunnert Miese un mutt also een utgeven.
Heinz: Kannst du mal kört för mi inspringen... ik mutt mal för lüütte Jungs. *Links ab.*
Kurt: Maak ik.
Franz: Wokeen mutt geven?
Hans: Jümmers de, de fraagt.
Franz mischt und gibt, alle nehmen ihre Karten auf.
Kurt *zu Hans:* Segg wat.
Hans: Wat. - Och so... Achteihn...
Kurt: Jo.
Hans: Twintig...
Kurt: Jo.
Hans: Twee...
Kurt: Jo.
Hans: Null...
Kurt: Jojo.
Hans: Veer...
Kurt: Heff ik.
Hans: Weg...
Franz: Ik bün ok weg.
Kurt nimmt den Skat auf und drückt zwei Karten.
Kurt: Denn seggt wi mal Null ouvert.
Franz: Du speelst sülvst ut.
Kurt: Pik söven.

Hans: Ik heff de Teihn.

Franz: Pik Ass... Un nu – rünner mit de Bux.

Kurt: Kloor.

Hans: So een Blatt speelt jo mien Oma achtern up'n Fohrrad.

Franz: Jo, de is nich to kriegen. *Legt seine Karten zu den anderen und schiebt sie zu Kurt rüber.*

Hans zu Kurt: Du giffst.

5. Auftritt

Kurt, Franz, Hans, Heinz, Gerda

Heinz kommt wieder und übernimmt die Karten von Kurt. Er schüttelt den Kopf und ordnet um: Du stickst de Koorten jo anners as ik.

Kurt: Jo – ik steek de Koorten jo ok as een Profi.

Die rechte Tür geht auf und, von den Spielern unbemerkt, kommt Gerda herein.

Franz: Denn man wieter, de Herren. *Zu Hans:* Achteihn...

Hans: Jo.

Franz: Twintig...

Hans: Jo.

Franz: Twee...

Gerda: Dat is woll nich to glöven! Erst kümmt de Keerl över Nacht nich na Huus, wioldess maak ik mi de gröttsten Sorgen... un nu sitt he hier in alle Roh mit düsse Sluckdrosseln in'n Kroog un hett nix Beters to doon, as Skat to spelen!

Heinz: Gerda, ik kann di allens verklören. Ik...

Gerda: Du snackst erst, wenn du fraagt warrst! Wo sühst du überhaupt ut?

Heinz sieht an sich herunter: Tjä, alltogoot schient dat nich to wesen.

Gerda: Alltogoot? Du sühst ut, as harrst du in'n Swienstall slapen un di an jichenseen Mutt reven! Wo hest du di de letzte Nacht rümdreven, hä?!

Heinz: Also, wenn ik ehrlich wesen schall...

Gerda: Aver kloor schallst du ehrlich wesen! Un nu snack endlich, du Swiensdriever!

Heinz: Nu joooo... ik heff keen Ahnung.

Gerda: Na, dat hest du jo wedder goot henkregen. De Herr weer so besapen, dat he sik up nix nich mehr besinnen kann... heff ik recht?!

Heinz: Nu jo... alsooooo... jo.

Gerda: Un ji weet natürlich ok nix, oder?

Franz und Hans schütteln den Kopf.

Gerda: Poor saubere Frünnen hest du di dor anlacht, mien Fründ!

Franz: Nu maak aver mal beten suutje, Gerda.

Hans: Heinz hett güstern noch seggt, he wull sien Lokalpatriotismus ünner Bewies stellen.

Kurt: Ik glööv, he wull in dat Tätowier-Studio an'n Enn van de Straat.

Heinz: Dor weet ik afsluuts nix mehr van af.

Gerda: Höört up to tünen! Du kümmt nu up de Stää mit na Huus... aver vörher knööpst du di dat Hemd mal richtig to.

Heinz öffnet sein Hemd und auf der Brust ist ein tätowiertes Wappen des Ortes zu sehen. Hans und Franz sehen zuerst das Wappen, weil Gerda gerade zur anderen Seite sieht.

Hans: Donnerweer – dat is jo sowat van Lokalpatriotismus!

Franz: Alle Achtung, dat harr ik würrklich nich glööv't, dat du di dat Dörpswappen up den Alabasterkörper tätowieren lettst.

Heinz sieht auf seine Brust: Ik heff wat?

Kurt: He hett wat?

Gerda: Du hest waaaat? *Betrachtet die Tätowierung:* Oh nee, dat haut mi glatt üm... *Sie fällt nach hinten und*